

SO ODER SO – HILDEGARD KNEF

Musikalisches Theater von und mit Gilla Cremer. Am Klavier Gerd Bellmann.

Regie: Hartmut Uhlemann.

Nach der umjubelten Premiere regnete es Rosen aus dem Publikum und Hymnen von der Presse: „Sensations-Solo!“ (Welt), „Ein Abend, der großes Theatersolo und intime Chanson-Interpretation miteinander verquickt.“ (Hamburger Morgenpost) .

Gilla Cremer führt den Zuschauer durch Stationen aus dem Leben der Knef, spielt, erzählt, tanzt, und singt sich durch die Höhen und Tiefen dieser außergewöhnlichen Biografie: Kindheit beim Großvater, Theater, Kriegsgefangenschaft, Film, Hollywood, Berlin, 1951 eine Nacktszene, Skandal, Broadway, Berlin, Geburt der Tochter, Bundesverdienstkreuz, Brustkrebs, Bücher, Chansons, drei Ehemänner. Ein Leben, das für drei gereicht hätte.

„So oder so – Hildegard Knef“ ist eine Liebeserklärung an eine vielseitig begabte Künstlerin, eine wirkliche Entdeckungsreise für alle, die „die Knef“ als Klatsch- und Schlagertante verbucht hatten, ein bewegender Abend für ihre Verehrer und eine ungewöhnlich unterhaltsame Lektion in deutscher Geschichte. Premiere hatte die Produktion im St. Pauli Theater Hamburg. Dann lief das erfolgreiche Stück im Repertoire des 900 Plätze fassenden Hamburger Thalia Theaters, wo es auch seine 100. Vorstellung feierte.

Weitere Pressestimmen

"In ihrem zweistündigen Solo erweckt Gilla Cremer die Knef in ihren verschiedenen Lebensaltern wieder zum Leben. Immer wechselnd zwischen Identifikation und freiem Spiel ermöglicht sie uns eine Nähe zur Knef, die auch den größten Ignoranten zum Bewunderer macht. Gilla Cremer lässt ihr Publikum teilhaben an Glück und Schmerz, den Erfolgen und den Tiefen der "Sünderin", der "wilden Hilde" und "unserem Hildchen". Sie zeigt hinter all den Klatsch-Geschichten, Selbstinszenierungen, Brüchen auch eine ganz menschliche Hildegard Knef, mit all ihren Ängsten, ihrer Verzweiflung und ihrem unerschütterlichen "bombensicheren" Humor. Und man versteht - vielleicht hat man die sonnenbebrillte Tante aus der Talkshow, die da Anfang der 80er übers Lifting und ihren Brustkrebs sprach und - noch schlimmer - mit Extrapreis eine Coverversion ihres eigenen Chansons aufnahm, nur komplett falsch verstanden. Vielleicht hat sie einfach versucht, ihre Idee von Freiheit, Frau-Sein, Star-Sein zu leben. Sie war eben zu groß für ihre Zeit und einfach zu cool! Hingehen - gerade wenn Sie die Knef bisher nie mochten! (Zitty Berlin)

"Gilla Cremer schafft es, ihre Protagonistinnen zu entblößen, ohne ihnen die Haut abzuziehen. Höchst verantwortungsbewusst, akribisch und intelligent. Immer ist sie dabei auf der Suche nach der wahren Identität der vorgestellten Frauen. Sie beschreitet einen schmalen Grat zwischen Einladung zur Identifikation und Ausstellungsstück. Sie seziert bei lebendigem Leibe, und man sieht atemlos zu. Man klebt an ihren Lippen, wenn sie Kneps Erinnerungen an die letzten Kriegstage gradezu nüchtern spricht. So gelingt Gilla Cremer im Reigen ihrer Soli unter der Hand auch ein zusehends komplexeres Porträt deutscher Befindlichkeiten. Es ist ein mutiger Kraftakt, sich, wie in "So oder so" eine ganze Biografie einzuverleiben. Aber er gelingt unter Hartmut Uhlemanns Regie hervorragend." (taz)

„Aus zwei Stühlen eine ganze Welt zaubern - es sind die Besten der darstellenden Kunst, die dies können. Gilla Cremer ist eine von ihnen. Als fähige Sängerin, Tänzerin, wandlungsfähige Schauspielerin und hinreißende Entertainerin wirft sie in kurzweiligen zwei Stunden Licht auf ein Dreivierteljahrhundert unserer Geschichte, schält sie aus Autobiografien, Interviews und Liedern einen einzigartigen Menschen: „Die Knef“, "Die Sünderin", "Hildchen", "Deutschlands letzte Diva". Gehen Sie hin, Sie werden sie lieben: die Knef und die Cremer! (Hamburger Abendblatt)